

🌐 www.die-linke-siegen-wittgenstein.de

📘 www.facebook.com/DieLinkeSiWi

🐦 www.twitter.com/DieLinkeSiWi

DIE LINKE.
Kreisverband Siegen-Wittgenstein

Heraus zum Roten 1. Mai

Nicht nur in Europa gehen am Kampftag der Arbeiterklasse, dem 1. Mai, hunderttausende Menschen auf die Straße, um für ihre Rechte zu streiten. Gründe für Proteste gibt es auch in der Bundesrepublik zur Genüge. Schlechte Arbeitsbedingungen, Entlassungen, Dauerstress und schlechte Löhne machen Menschen krank. Die etablierte Politik sieht diesem Treiben seit Jahren und ohne Einzugreifen zu. Das ist nicht hinnehmbar!

Gut für uns alle

Besonders Menschen, die in sozialen Berufen tätig sind, leiden unter geringer Wertschätzung und schlechter Bezahlung. Betroffen davon sind vor allem Frauen, die überdurchschnittlich oft in Pflege- und Sorgeberufen arbeiten. Wir fordern mehr Wertschätzung, bessere Personalausstattung und deutliche Lohnerhöhungen für die Betroffenen. Die Versorgung von Schwachen, Kranken, Betagten und Menschen mit Handicap ist eine wichtige Tätigkeit im Sinne der gesamten Gesellschaft. Gesundheit darf keine Ware sein!

Stahl hat Zukunft

Wir fordern Thyssen Krupp und Tata zu einem Bekenntnis zu den südwestfälischen Standorten der Stahlproduktion in Kreuztal und Finnentrop auf. Die von den Konzernchefs geplante Gewinnmaximierung darf nicht auf Kosten der Beschäftigten gehen. Ihnen gehört unsere Solidarität!

System Change, not Climate Change!

Wir gehen am 1. Mai auch auf die Straße, um unsere Solidarität mit den Umwelt- und Klimaschützern zu erklären. Besonders beeindruckt haben uns die engagierten Proteste der Schülerinnen- und Schülerbewegung Fridays For Future und die Aktivistinnen und Aktivistinnen im Hambacher Forst. Trotz Drohungen und Stimmungsmache seitens der NRW-Landesregierung haben sie sich nicht einschüchtern lassen. Das verlangt uns Respekt ab! Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich am Kampf um die Verteidigung der sozialen Grundrechte zu beteiligen. Gemeinsam sind wir stark und werden uns nicht aufhalten lassen. Uns geht es um nichts weniger als um einen Systemwechsel, denn das Problem hat einen Namen: Kapitalismus.

Solidarität statt Rassismus

Das europaweite Erstarken von Neonazis und Rassisten muss gestoppt werden. Arbeiterinnen und Arbeiter gehen seit jeher am 1. Mai für Werte wie Humanismus und Solidarität auf die Straße. Nicht nur am 1. Mai stemmen wir uns entschieden gegen Versuche, uns spalten zu lassen. Rassismus, Ausgrenzung, Hass und Hetze verstehen wir als Angriff auf die Arbeiterinnen- und Arbeiterklasse. Solidarität gilt für alle Menschen, ganz gleich welcher Herkunft, sie ist unteilbar! Daher gehen wir nicht nur am 1. Mai für gleiche Rechte für alle hier lebenden Menschen auf die Straße. Wir werben für ein friedliches gemeinsames Zusammenleben – respektvoll und solidarisch.

Gegen Militarisierung und Aufrüstung

Wer Fluchtursachen ernsthaft bekämpfen will, muss endlich die Ausbeutung stoppen und Kriege umgehend beenden. Anstatt die Spirale der Aufrüstung und Gewalt weiter anzuhetzen, fordern wir, die Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen abzuziehen. Wir wollen Abrüsten statt Aufrüsten! Zugleich fordern wir den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland und ein Ende der Eskalationspolitik gegen Russland.

Freiheit statt Polizeistaat

Zehntausende sind auch in NRW in den letzten Monaten gegen die massiven Verschärfungen der Polizeigesetze auf die Straße gegangen. Wir sind uns sicher: Die weitere Militarisierung der Polizei, der Einsatz staatlicher Spitzelsoftware und die ausufernde Überwachung, sind ein weiterer Schritt in Richtung eines Polizeistaates. Wir wollen Demokratie, Grund- und Freiheitsrechte verteidigen. Das Sicherheitsproblem in diesem Land sind nicht die Bürgerinnen und Bürger. Es sind die Geheimdienste mit ihrer Aufbauhilfe für Neonaziorganisationen und ihren Verstrickungen in die mörderischen rechten Terrorzellen.